



Stephan Liesegang, Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank Hamburg, mit dem Entwurf für den Neubau an der Barnerstraße / Ecke Bahrenfelder Straße.

Foto: Sparda-Bank Hamburg eG / David Maupilé

ELBE WOCHENBLATT, 02.03.24

Sparda-Bank kommt nach Ottensen

GENOSSENSCHAFTSBANK erwirbt Grundstück

ALTONA Die Sparda-Bank Hamburg will mit ihrem Hauptsitz von der Präsident-Krahn-Straße auf das 1700 Quadratmeter große Grundstück gegenüber vom Kulturzentrum Fabrik ziehen.

CHRISTOPHER VON SAVIGNY

Vor zweieinhalb Jahren schloss dort der letzte Imbiss, seitdem rotet das Gebäude - eine ehemalige Fischräucherei an der Ecke Barner Straße / Bahrenfelder Straße - vor sich hin.

Pläne, das Grundstück mit Wohnungen zu bebauen, waren zuletzt gescheitert, weil man Beschwerden der künftigen Mieter wegen des (wohl unvermeidlichen) Gewerbelärms durch die benachbarten Betriebe (u. a. Rewe-Supermarkt) befürchtete.

Die geplanten 60 Wohnungen entstehen stattdessen am alten Sparda-Standort beim Bahnhof Altona - sobald die Genossenschaftsbank mit ihren rund 300 Mitarbeitern umgezogen ist. Am Dienstag, 12. März, wird das Thema noch einmal im Altonaer Bauausschuss behandelt. Wenn alles glatt geht, könnten die Bau- bzw. Abrissarbeiten be-

reits nach der parlamentarischen Sommerpause (bis Anfang September) beginnen. Geplant ist eine Bauzeit von rund zwei Jahren.

Der künftigen Hauptsitz der Sparda-Bank Hamburg soll auf Basis des Entwurfs entwickelt werden, mit dem das Altonaer Architekturbüro Heyden und Hidde 2018 den Architekten-Wettbewerb gewonnen hatte - seinerzeit noch für ein Wohngebäude. In einer entsprechenden Pressemitteilung ist die Rede von einem Neubau, „der sich harmonisch in die Umgebung einfügt“. Die Raumplanung soll „mit grünen und offenen Arbeitswelten“ auf die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugeschnitten werden und „moderne Technologien zur Umsetzung smarter Arbeitsprozesse integrieren“ - was auch immer das am Ende heißen mag. Neben Büroräumen ist eine Multifunktionshalle für Sport und Veranstaltungen geplant.

Mit der angestrebten Lösung zeigt sich die Sparda hochzufrieden: „Die Sparda-Bank Hamburg wurde vor mehr als 120 Jahren in Hamburg Altona gegründet“, sagt Vorstandschef Stephan Liese-

gang. „Wir freuen uns, einen neuen Standort für unsere Genossenschaftsbank gefunden zu haben, der weit von unserer jetzigen Zentrale am Altonaer Bahnhof liegt.“ Die Initiative „Pro Wohnen Ottensen“, die bereits vor Jahren gegen die Bebauung des früheren Zeiseparkplatzes mit Büros auf die Barrikaden gegangen war, äußert sich dagegen kritisch. „Wünschenswert wäre auch in diesem Fall eine Mischform von Wohnen und Kleingewerbe gewesen“, sagt Inisprecher Matthias Müller-Henning. Gegen den Umzug der Sparda-Bank wolle man sich jedoch nicht stellen. „Allerdings sollten an der Präsident-Krahn-Straße ausschließlich Sozialwohnungen gebaut werden“, so der Sprecher. „Dafür soll sich die Bezirkspolitik jetzt ins Zeug legen!“

Sven Hielscher, CDU-Fraktionsvorsitzender aus Altona, bezeichnet die aktuelle Planung als „Win-Win-Situation für alle Beteiligten“. Für den Wohnungsbau sei die Präsident-Krahn-Straße deutlich besser geeignet - „insbesondere, weil dort nach der Verlegung des Bahnhofs an den Diebsteich ein Park entstehen soll“.